



krebsliga zug Jahresbericht 2009



**Beratung und Betreuung für Krebskranke
und Angehörige, finanzielle Hilfe,
Selbsthilfegruppen, Informationen,
Broschüren, Auskünfte für Interessierte**

Krebsliga Zug

Alpenstrasse 14

6300 Zug

Telefon 041 - 720 20 45

Fax 041 - 720 20 46

E-Mail: info@krebsliga-zug.ch

Internet: www.krebsliga-zug.ch



Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidenten	4
Angebote unserer Beratungsstelle	5
Bericht der Beratungsstelle	6
Erfahrungen einer Klientin: «Der Liebe Gott trägt Dir nur so viel auf, wie Du auch tragen kannst»	7
Kurse und Seminare	12
Prävention	13
Kurzübersicht über die Aktivitäten 2009	15
Spendenübersicht	16
Jahresrechnung	20
Unser Vorstand / Beratungsteam	22
50 Jahre Krebsliga Zug	23

Bericht des Präsidenten

Sehr geehrte Mitglieder, sehr geehrte Gönner

Krebsprävention ist notwendig

Therapie ist möglich

Betreuung wird immer wichtiger

Auch im Jahre 2009 hat die Krebsliga Zug ihre Arbeit auf die Krebsprävention ausgelegt. Der Sonnenschutz bei Kindern ist ein Muss. Durch Abdeckung der Haut können bösartige Melanome verhindert werden. Zudem setzen wir uns für eine gesunde Ernährung und sportliche Aktivität zur Verminderung von Darmkrebserkrankungen ein. Die therapeutischen Möglichkeiten beim Krebs sind vielfältig; korrekt angewandt dienen sie zum Wohle der Patienten. Eine umfassende Beratung und Betreuung durch uns hilft den Erkrankten und Angehörigen in der Bewältigung der schwierigen Situation. Zögern Sie nicht, unsere Angebote anzunehmen. Unsere Dienstleistungen sind kostenlos.

Dank

Die Zuger Bevölkerung unterstützt uns sehr stark. Wir sind

dafür äusserst dankbar. Wir werden unsere Arbeit auch in Zukunft für die Beratung, Betreuung, Information und finanzielle Hilfe zu Gunsten der Patienten ausrichten.

Ausblick aufs Jubiläumsjahr 2010 – 50 Jahre Krebsliga Zug

Die Krebsliga Zug feiert 2010 das 50 Jahre Jubiläum. Wir sind neben unserer alltäglichen Arbeit präsent bei den Gesundheitstagen mit einem begehbaren Darmmodell und einem Vortrag zum Darmkrebs. Das Sonnenmobil wird an 2 Standorten die Bevölkerung aufklären. Wir verschenken Sonnensegel an 14 Krippen im Kanton Zug. Zur Jubiläumsfeier wird Professor Dr. Gerd Nagel den Vortrag halten: «Wie werde ich ein kompetenter Patient?»

Spenden

Ich darf Sie freundlich bitten, den Jahresbeitrag von Fr. 20.– oder einen Gönnerbeitrag mit dem beiliegenden Einzahlungsschein an die Krebsliga Zug, PC-Konto 80-56342-6 zu überweisen.

Dr.med. Ruedi Leuppi, Präsident Krebsliga Zug

Angebote unserer Beratungsstelle

Persönliche Hilfe

- Betreuung und Beratung von Betroffenen
- Beratung für Angehörige und Freunde
- Hausbesuche, Spitalbesuche

Sachhilfe

- Vermitteln von Hilfsmitteln
- Beratung bei Versicherungsfragen

Finanzielle Hilfe/Beiträge

- bei krankheitsbedingten Auslagen wie Transportkosten, Selbstbehalten, Haushaltshilfen

Kurse und Selbsthilfegruppen

- Geleitete Gesprächsgruppe
- Kontakt zu Selbsthilfegruppen
- weitere Kurse auf Anfrage

Prävention / Gesundheitsförderung

- Information zu Krebsprävention- und Früherkennung
- Unterstützung in der konsequenten Anwendung von Präventionsmassnahmen
- Unterstützung von Institutionen in der Weitervermittlung von Themen der Krebsprävention und Gesundheitsförderung
- Selbstuntersuchungskurse für Frauen

Information und Öffentlichkeitsarbeit

- Informationsmaterial und Broschüren rund um das Thema Krebs
- Bücher und DVD Ausleihe
- Vorträge für Vereine, Schulen, Institutionen

Bericht aus der Beratungsstelle

«Alles Liebe» Wenn plötzlich alles anders ist

Die Krebsliga Zug lud im September 2009 zum Theaterstück «Alles Liebe». Darin suchen Schauspieler und Publikum gemeinsam Antworten auf Fragen, die sich nach einer Krebsdiagnose stellen.

Die Diagnose Krebs verändert das Leben von Betroffenen und von Angehörigen – plötzlich ist alles anders. Die Theatergruppe Knotenpunkt zeigt die Schwierigkeit im Umgang mit einer Krebserkrankung und wurde dafür mit dem Anerkennungspreis der Krebsliga Schweiz ausgezeichnet. Mit dem interaktiven Theaterstück «Alles Liebe» trat sie am 24. September im Burgbackeller Zug auf.

Das Stück befasst sich mit dem Leben nach einer Krebsdiagnose und den damit einhergehenden Gedanken und Fragen. Es thematisiert die Sprachlosigkeit, den Lebenswillen und die körperlichen Veränderungen angesichts der Krebserkrankung.

Wenn plötzlich alles anders ist

«Alles Liebe» zeigt Schmerz und Erschöpfung, Hoffnung und Resignation sowie – wenn die Krankheit nicht mehr heilbar ist den Umgang mit der Endlichkeit des Lebens. Diese Gedanken und Erfahrungen sind für die Umwelt meist schwer zu verstehen und lösen häufig Angst und Ratlosigkeit aus, die Folgen können Ablehnung und Rückzug sein. «Alles Liebe» geht auf solche Kommunikationsprobleme ein. Beim interaktiven Theater können die Zuschauer die Szenen aktiv mitgestalten. Das Mitwirken ermöglicht, den anderen besser zu verstehen, und öffnet Perspektiven für Neues – damit plötzlich alles anders ist.

Die Theateraufführung war in Zug ein grosser Erfolg, das Publikum zeigte sich sehr engagiert. Bewegende Szenen wurden neu gespielt und ausprobiert. Bei einem Apéro im Anschluss an die Theateraufführung nutzten die Zuschauerinnen und Zuschauer die Gelegenheit, mit Fachpersonen und den Schauspielern das besondere Theatererlebnis zu besprechen.

Rebekka Toniolo Schmid, Leiterin Beratungsstelle

Der liebe Gott
trägt Dir nur
so viel auf, wie
Du auch tragen
kannst!

Bericht einer Klientin
aus unserer Beratungstätigkeit

Brustkrebs

**... das waren die Worte, die mich begleiteten.
Immer und immer wieder!**

Wie alles begann

Ohje, was ist das für ein «Muggesäckli», so knapp ein halber Zentimeter, rund, fest, beweglich. Der erste Gedanke Brustkrebs! Eine Woche vorher war eine Arbeitskollegin am Boden zerstört, sie hatte soeben erfahren, dass ihre Mutter Brustkrebs hat... wir waren alle geschockt und rangen nach Worten! Ja was bedeutet Krebs = Tod!? Man hört es ja ab und zu in den Medien, aber es war immer so weit weg, betraf andere... Gleich am nächsten Morgen telefonierte ich meiner Frauenärztin. Am selben Tag konnte ich nach der Arbeit zu ihr. Sie machte Ultraschall und meinte, statistisch gesehen (ich hasste Statistik schon immer, nun noch mehr!) sei nur 1 von 10 Knoten bösartig und diesen ertaste sie als gutartig. Zur Sicherheit möchte sie mich zur Mammographie anmelden. Somit war mein Risiko 10%, das ist wenig, oder? Ach wie war ich nervös und angespannt!

Der zuständige Arzt fand nichts und machte nochmals Ultraschall. Er meinte, es in 2-3 Monaten wieder anzuschauen, ob es sich verändert hat. Ich sollte mir gar keine Gedanken machen, ich sei ja noch so jung und dieses Ding so klein (ach wie oft habe ich dies gehört!). Ende Woche telefonierte meine Frauenärztin. Ich fragte sie nach ihren ausführlichen Erklärungen. Ich müsse keine Angst haben,

versicherte sie mir. Was sie denn täte, wenn sie so etwas hätte, wollte ich wissen. Sie meinte, zur Sicherheit rausnehmen. Ich entschloss mich dafür; da es aber nicht dringend war und ich nicht im Spital übernachten wollte, suchten wir nach einem Datum, damit ich morgens operiert werden und danach nach Hause gehen konnte. Und ja, da ich drei Tage nicht arbeiten konnte, schauten wir nach einem, geschäftlich gesehen, optimalen Datum. Dies war gut drei Wochen später am 20.05.08 vor Fronleichnam. So versuchte ich, diesen Monat zu geniessen und sagte kaum jemandem etwas davon; es war ja nur eine Bagatelle. Ich traf mich, wie üblich, mit meinen Freunden zum Essen und «Gsprächlen». Zum Teil erzählte ich davon und ALLE meinten, ja, ich kenne auch jemanden und ja es war ein gutartiger Knoten, mache dir jaa keine Gedanken, du bist zu jung dafür. Nur eine Person war nicht soo optimistisch. Ihre Schwester hatte auch SO WAS..und nun, fragte ich schüchtern? Ja, es ist leider Brustkrebs und nächstens beginnt die Chemo!? 1000 Gedanken gingen durch meinen Kopf, doch die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt!

1. OP

Meine Frauenärztin machte die OP und meinte, es sähe gutartig aus, der Bescheid käme am nächsten Mittwoch, ich solle in die Praxis kommen und die Fäden rausnehmen. Ich sagte, sie solle in Zahlen mit mir sprechen. Sie

meinte zu 99% gutartig, das ist ja beinahe 100%, also OK! Die Wunde schmerzte normal; das Wochenende zwischen OP und Bescheid war grässlich. Ich stand neben mir, meine Freunde beteuerten immer wieder, es ist gut! Doch es kam alles anders.

Es ist bösartig, es ist Brustkrebs

Einen Tag vor dem Termin klingelte mein Natel morgens bei der Arbeit. Wie hatte ich Freude, einen Tag vorher aufzuatmen! Doch sie war zurückhaltend, hielt sich kurz, ob ich heute ins Spital kommen könnte. Ja klar, ob etwas nicht stimmt? Sie könne nichts am Telefon sagen und ich solle jemanden mitnehmen, vier Ohren hören und vier Augen sehen besser... SCHOCK – ich konnte natürlich nicht mehr arbeiten, ging spazieren. Fragen um Fragen, stimmt etwas mit dem Blutbild nicht, sonst etwas nicht OK? Oder doch Krebs!? Eine Freundin begleitete mich und nun waren wir am 25.05.08 um 14 Uhr dort. Ja, es ist leider und unerwartet Brustkrebs!!! Wir müssen jetzt sofort weitere Untersuchungen und Abklärungen machen, wie weit der Krebs ist und dann entscheiden wie es weiter geht! Ich habe kaum etwas wahrgenommen, ging wie ein Roboter zum Leberultraschall etc. Erhielt Termine für den nächsten Tag und ich solle danach gleich ins Spital kommen, die nächste OP sei auf Donnerstag, 27.05.08 angesetzt. Ich ging ins Geschäft, informierte, räumte meinen Platz auf und ver-

längerte die Abwesenheitsnotiz. Am Abend hatte ich mit einer Freundin abgemacht; soll ich absagen!? Nein, dann kann ich mit ihr darüber reden, denn ihr Mann hatte auch erst einen Gehirntumor, zwar gutartig, aber trotzdem viele Untersuchungen, Operation etc. Das Essen mit der Freundin tat gut. Sie ermutigte mich, sie hätte ein gutes Gefühl, es käme schliesslich gut. Danach ging ich nach Hause und schrieb am anderen Tag meinen Freunden ein SMS: keiner zu klein ein Teufel zu sein...

Vorbereitung und 2. OP

Scintigraphie (Check auf Knochenmetastasen), tolle Nachrichten, es hatte keine Ableger! Danach gleich ins Spital, am nächsten Morgen Operation. Ich hatte wieder Glück, weder das umliegende Gewebe noch die 3 Lymphknoten, die mir entfernt wurden, waren befallen! 2 Tage später konnte ich nach Hause, die Wunde schmerzte sehr.

Therapiezeit

Dann kam das grosse Warten. Ich nutzte die Zeit und surfte im Internet und las; ich wollte ALLES wissen, ja ich war übereifrig, wollte wissen WARUM! Am 06.06.08 endlich der Termin bei meiner Frauenärztin. Eine Freundin begleitete mich. Aufgrund meines jungen Alters und der Beschaffenheit dieses Tumors machen wir eine Chemo und wohl auch Bestrahlung. Die genaue Therapieform und -länge werde

ich zu einem späteren Zeitpunkt vom Onkologen erfahren; sicher könne ich bis Ende Jahr nicht mehr arbeiten! Wie in Trance ging ich zu meinem Arbeitgeber und teilte dies mit. Der Himmel regnete und auch ich konnte meine Tränen nicht zurückhalten! Ein paar Tage später, wieder nach einer Surf-Nacht über dieses Thema, inkl. Ahnenseite von Angehörigen und 2 Besuchen, kam der Zusammenbruch. Was hatte ich falsch gemacht! Was war der Grund und warum nur ICH?? Ich wollte wieder ‚gesund‘ sein! Arbeiten! Mein Leben leben! Ich wollte kein Mitleid, ja nicht von anderen abhängig sein! Ich hatte Angst, was da alles auf mich zukam! Ich stellte mich schliesslich der 24-wöchigen Therapie: 23.6. erster Termin beim Onkologen, 2.7. erste von total sechs Chemos, alle drei Wochen. Am 19.7. musste ich meine langen Haare abschneiden, 14.10. letzte Chemo! 17.11. erste Bestrahlung, es folgten 29 weitere, täglich, 24.12.08 letzte Bestrahlung, WAS für ein Weihnachtsgeschenk! Grosses Anstossen mit meinen Lieben! Alle 3 Monate eine Kontrolle, später alle 6 Monate, schliesslich jährlich. Bereits der erste Ultraschall war ein Hammer dieses Mal war in der anderen Brust «etwas» kleines - ein «Déjà Vu»! Ich schwor mir, diesen Sommer nehme ich mir nicht! Und ich behielt Recht, da nach weiteren Abklärungen und einer Stanzbiopsie (Teilnahme des Gewebes) die gute Nachricht kam! Nun sehe ich diese Kontrollen gelassener, denn sie sind NUR zu meiner Sicherheit!

Geschafft!

Ab 1.1.09 arbeitete ich wieder Teilzeit; ich hatte grosse Mühe, da mein Hirn noch nicht richtig funktionierte und ich mich auch nicht wie gewohnt konzentrieren konnte (Chemo-Brain). Vom 29.01.-20.02.09 ging ich mit einer Freundin 3 Wochen in Therapieferien an die Wärme. Dies war während meiner ganzen Therapiezeit DAS grosse Ziel. Darauf arbeitete ich und wusste, danach hat mich das Leben wieder! Ich schlief viel, zog die Wärme, den Strand, das Meer rein. Meine Fussnägel wuchsen dort schnell wie auch die Haare, so dass ich danach ohne Kopfbedeckung unter die Leute gehen konnte.

Ab 1.4.09 arbeite ich wieder normal. Ich gönne mir ein Pensum von 80% - Lebensqualität! Am 20.04.09 mein erster Coiffeurtermin. Der nächste am 19.01.10. Ja, ich habe mich entschieden, ich will wieder lange Haare.

Zusammenfassung und HEUTE

Während der Therapie erlebte ich GRANDIOSES - ich könnte ein Buch darüber schreiben! Ich wurde bekocht, zum Essen eingeladen, zur Bioresonanz, zu den Blutkontrollen und Therapien gefahren; ich hatte intensive Gespräche. Mein Wohnzimmer sah herrlich aus, überall Blumen, Geschenke, Schutzengel, Karten, etc. Täglich schrieb ich viele SMS, telefonieren konnte und wollte ich nicht oft. Besuche musste ich einteilen. Ich hatte wahnsinnig tolle Erlebnisse! Dankbar

bin ich auch für das Gesundheitswesen hier in der Schweiz. Auch der Krebsliga ZUG gehört ein grosses Dankeschön. Einzig vier nahe Personen zeigten sich in dieser ungewohnten Situation negativ; sie waren wohl überfordert, wie ich ja auch! Aber ich musste auf mich hören, mit meinen Kräften «haushalten», egoistisch sein. Ich, die immer unterwegs war, lebenslustig, voller Tatendrang, spürte plötzlich körperliche Grenzen, die ich erkennen musste und dementsprechend handeln - das war ich nicht gewohnt! Ich verlor meine Haare, nahm deftig an Gewicht zu, war aufgedunsen. Mit 2 Personen habe ich heute keinen Kontakt mehr – in der Not lernt man die wahren Freunde kennen! Ich hatte Zeiten der Aggression, der Trauer, der Angst, manchmal wollte ich mich verstecken, eine Krankheit war doch früher eine Strafe!? Doch ich spürte immer wieder diese grosse Zuversicht vom Lieben Gott, das grosse Vertrauen, dass alles seinen Sinn hat! Er schickte mir enorm viele Engel, gerade im richtigen Moment. Ich musste auch lernen, um Hilfe zu fragen und anzunehmen. Ich musste mir zudem eingestehen, dass ich das nie gutmachen kann, aber auch nicht muss! Das war ungewohnt für mich, denn das Leben besteht doch aus Geben und Nehmen und ich konnte in meinem Zustand gar nichts geben! Ich wusste, das Jahr danach, also 09 ist ein Zwischenjahr – und ich habe es geschafft, ich bin wieder vollständig regeneriert, es funktioniert alles wie zuvor, körperlich wie geistig. Ich habe mich auch im Arbeitsleben voll

integriert. Heute bin ich glücklicher und ausgeglichener als zuvor! Ich bin noch direkter als früher, manchmal ein kleiner Egoist! Ich genieße den Augenblick und versuche Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Das Leben ist zu kurz, um schlechten Wein zu trinken! Schwarz oder Weiss – keine Halbheiten! Ich kann mich abgrenzen. Ich weiss, was ich will und was ich NICHT will! Oft kommt mir dieses Time Out wie ein Geschenk vor! Ich konnte erleben und zeigen, dass Krebs trotz Schwangerschafts- und Wechseljahrbeschwerden (so kam mir die ganze Therapie vor) auch lebenswert ist. Ich genieße Speis und Trank noch intensiver, da ich nun weiss, dass es auch anders sein kann, wie z.B. sogar das Leitungswasser nicht mehr schmeckt! Ich habe einige «Krebsgspändli» kennengelernt, die nun auch zu meiner «Familie» gehören. Ich engagierte mich während dieser Zeit und tue es weiterhin, sei es für Reportagen, als Model auf einem Flyer mit Kopfbedeckungen, für Berichte, bei Schminkkursen.

Diese Zeit meines Lebens ist nun ein wichtiger Teil von mir und ich will auch darüber sprechen können, es ist kein «Schandfleck» in meinem Lebenslauf! Ich werde noch länger, auch optisch daran erinnert.

Auch aus Steinen, die Dir in den Weg gelegt werden, kannst du Schönes bauen! Wie wahr!

Kurse und Seminare

Die veränderte Lebenssituation, die sich durch eine Krebserkrankung ergibt, hat nicht nur grosse Auswirkungen auf das körperliche, seelische und geistige Befinden des Erkrankten, sondern auch grosse Auswirkungen auf die Familie, den Freundeskreis, die Arbeit und den Alltag generell.

So individuell die Menschen sind, so unterschiedlich gehen sie mit den Alltagsbelastungen um und nehmen diese verschieden wahr. Jeder ist gefordert, seinen persönlichen Weg zu finden.

Nicht nur im Einzelgespräch, sondern auch in Kursen und Seminaren bietet sich die Gelegenheit, eigene Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen, vorhandene Ressourcen zu stärken und Kräfte zu aktivieren, um einen kompetenten und bestmöglichen Umgang mit der Krankheit Krebs zu gewinnen.

Lebensqualität gewinnen

Die Diagnose Krebs löst in der Regel heftige Emotionen aus. Mit der Zeit gehören die Krankheit, deren Therapien und Be-

wältigungsstrategien zum Alltag. Betroffene stehen vor der Aufgabe, eine möglichst optimale Einstellung zu einem Leben mit der Krankheit zu finden. Das Impulsseminar bietet Betroffenen Raum und Zeit, sich mit neuen Perspektiven und Wegen auseinanderzusetzen, um im Alltag konkrete Unterstützung zu bekommen.

Im Gedanken- und Erfahrungsaustausch aber auch in Übungen, welche den Körper, den Geist und die Seele gleichermaßen berücksichtigten, konnten sich die TeilnehmerInnen unter der Leitung von Pfarrer Leonhard Jost, Spitalseelsorger und Psychologe dem Thema widmen. Wir konnten das Seminar in der ruhigen Atmosphäre im Kloster Kappel in Kappel am Albis anbieten und durchführen.

Durchatmen und Entspannen

Unter Anleitung von Frau Gassner Odermatt, dipl. Feldenkraislehrerin SFS bietet dieser Kurs für Menschen mit/nach einer Krebserkrankung und für deren Angehörige die Möglichkeit, verschiedene Bewegungs- und Entspannungsformen kennenzulernen und diese im Alltag umzusetzen.

Diesen gefragten und lehrreichen Kurs, in welchem Teilnehmende Zusammenhänge in ihrem Körper, ihren Bewegungen und in ihrem Selbst erfahren, konnten wir im Jahr 2009 zweimal erfolgreich durchführen.

Offene Gesprächsgruppe für krebsbetroffene Menschen

Die veränderte Lebenssituation, die sich bei einer Krebserkrankung aufdrängt, erleben viele krebsbetroffene Menschen als eine grosse Herausforderung an sich selbst und ihrem Umfeld. Die Gesprächsgruppe wird von Frau Roos Stalder geleitet und bietet die Möglichkeit, sich zu verschiedenen Themen, über Gedanken und Wünsche auszutauschen.

Die offene Gesprächsgruppe wurde im 2009 regelmässig besucht. Gerade weil die Teilnahme unverbindlich und der Einstieg fortlaufend möglich ist, wird die Gruppe stets durch neue Impulse und Themen von Teilnehmenden bereichert. Die Auseinandersetzung im Austausch von verschiedenen Sichtweisen unterstützt den konkreten Alltag.

Möchten sie mehr über die aktuellen Kursangebote 2010 erfahren? Auf unserer Website www.krebsliga-zug.ch erhalten Sie weitere Informationen und können sich online anmelden.

Beatrice Roos Stalder, dipl. Sozialarbeiterin HFS

Prävention

Im Bereich Prävention sind in den Jahren 2007-2011 Hautkrebsprävention und -früherkennung der Themenschwerpunkt der Krebsliga Zug. Entsprechend waren auch für das Jahr 2009 wieder eine bunte Palette an Aktivitäten geplant, um möglichst viele Zielgruppen ansprechen zu können. Neben Bewährtem wurden dieses Jahr zwei neue Ideen in die Tat umgesetzt.

Sonnenschutz im Baugewerbe

Um diese Zielgruppe zu erreichen, ging die Krebsliga Zug eine Partnerschaft mit der Gewerkschaft Syna ein, die sich sehr bewährt hat. An drei Daten im Mai, Juni und September wurden verschiedene Baustellen besucht, um dort die Mitarbeiter für die Wichtigkeit eines konsequenten Sonnenschutzes zu sensibilisieren und Informationen zur Hautkrebsprävention und -früherkennung abzugeben. Auch ganz praktische Unterstützung in Form von Sonnencreme und Sonnenkappen mit Nackenschutz kam nicht zu kurz. In den allermeisten Fällen waren wir auf den Baustellen sehr willkommen. Dank einer fachkundigen Übersetzung konnten auch Aussagen wie «Ich creme mich doch nicht nochmals ein, bei all dem Schweiss und Staub auf meiner Haut!» oder «Das ist doch ganz normal. Bevor man braun wird, muss man erst rot werden» eingehend diskutiert werden.

Workshop Lifestyle

Erstmals konnte sich die Krebsliga Zug 2009 mit einem Workshop an den Xundheitswochen des kaufmännischen Bildungszentrums Zug beteiligen. Der Workshop wurde insgesamt dreimal angeboten, wobei sich jeweils 20 Lernende für das Thema einschrieben. Grundlage und Namensgeber für das Angebot war das Lehrmittel Lifestyle, herausgegeben von der Krebsliga Schweiz und dem Bernet-Verlag. In der Umsetzung konnte festgestellt werden, dass sich die Jugendlichen eigentlich schon gut über das Thema informiert fühlten. In der vertieften Auseinandersetzung mussten einige jedoch feststellen, dass sie Falschinformationen oder Mythen aufgesessen waren. So reichte das Spektrum in der Diskussion von interessierten Fragen bis zu Aussagen wie «Ist doch eigentlich egal, an irgendetwas stirbt man doch sowieso.»

Bewährtes

Wie schon letztes Jahr war die Krebsliga Zug auch im 2009 an den Gesundheitstagen mit dem Thema Hautkrebsprävention und -früherkennung präsent. Das Konzept war das Gleiche, jedoch wurden die Hautuntersuchungen von auffälligen Pigmentmalen diesmal nur an einem Tag und gleich anschliessend an den Vortrag durchgeführt. So konnten Kräfte gebündelt und das Interesse an den Untersuchungen auf einen Tag konzentriert werden, was den Aufwand erheb-

lich minimierte. Auch an dieser Stelle einen herzlichen Dank an Dr. Hasse für den Vortrag und die Durchführung der Hautuntersuchungen. Das Interesse an den kostenlosen Hautuntersuchungen am Nationalen Hautkrebstag war auch dieses Jahr wieder unvermindert. Wiederum schaltete die Krebsliga Zug vorgängig ein Inserat zur Information der Bevölkerung und schulte das Praxispersonal. Dank einigermaßen stabilem Sommerwetter konnten die Präventionsaktionen in den Schwimmbädern dieses Jahr wieder dreimal durchgeführt werden. Besonders bewährt hat sich dabei der Auftritt in den Schulferien, da so die Familien und Schulkinder am besten erreicht werden konnten. Nur einmal konnte dieses Jahr der Sonnenschutzparcour anlässlich des Ferienpasses durchgeführt werden. Das Interesse der zwanzig teilnehmenden Kinder war jedoch unvermindert gross und es war wiederum eindrücklich, wie gut die Kinder dank der Sinneserfahrungen die Informationen aufnahmen.

Wiederum bildete der Infomonat Brustkrebs den Abschluss der Präventionsaktivitäten dieses Jahres. Vom 1. – 31. Oktober standen in Zusammenarbeit mit dem Zuger Kantonsspital und der AndreasKlinik wieder Tische mit Informationsmaterialien zum Thema Brustkrebs bereit.

Kerstin Hass

Beauftragte für Prävention und Gesundheitsförderung

Kurzübersicht über die Aktivitäten 2009

der Beratungsstelle

Beratungstätigkeit

- 58 Betroffene und Angehörige betreut
- 63 Gespräche auf der Beratungsstelle
- 12 Haus-/oder Spitalbesuche
- 267 Telefonate mit Betroffenen und Angehörigen

Kursangebote für Betroffene

- 2 Kurse «Feldenkrais - Bewusstheit durch Bewegung®» mit Frau A. Gassner Odermatt, Steinhausen
- März: Gesprächsgruppe für krebsbetroffene Menschen
- März bis Dezember Gesprächsgruppe für Angehörige
- März «Lebensqualität gewinnen» Wochenende-Seminar

Prävention

- Nationaler Hautkrebstag
- Gesundheitstage Zug
- Präventionsaktivitäten in Schwimmbädern zum Thema Sonnenschutz
- Sonnenschutzparcour am Zuger Ferienpass
- Infomonat Brustkrebs an den beiden Zuger Spitälern

- Sonnenschutz auf Zuger Baustellen
- Teilnahme an der Xundheitswoche vom Kaufmännischen Bildungszentrum

Vorträge/Öffentlichkeitsarbeit

- 5 mal 2 Lektionen über das Angebot der Krebsliga an der Berufsschule für Gesundheits- und Krankenpflege Zug, an der Interkantonalen Krankenpflegeschule Baar und am GIBZ
- PHZ
- Spitex Zug
- Selbsthilfegruppe
- Vermögenszentrum Zug «Erben und Schenken»

Vorstandstätigkeit

- Verein Palliativ Zug

Spendenübersicht 2009

Privatpersonen ab Fr. 100.–

Achtnich-Scheuchzer Hans-Rudolf + A., Baar; Aeberhard Maria, Zug; Aeschbacher Gabriel, Knonau; Alig Lukas, Buonas; Alke Christiane, Horgen; Ammann Ilse, Cham; Andermatt Pirmin, Baar; Andermatt Werner, Steinhausen; Andres-Leu Ruth, Baar; Ankli-Helbling Pius, Zug; Annen Rita, Zug; Anttila Elisabeth, Baar; Aschwanden Liliane + Karl, Baar; Bächer Bernhard, Baar; Baeriswyl-Eckinger Kathrin, Oberwil; Bättig-Brusa Lea, Oberägeri; Battiston-Beckmann Marina, Rotkreuz; Bauer Fabian, Zug; Baumgartner Hans, Cham; Baumgartner Heinrich, Cham; Baur Trudi, Baar; Benedickter-Stocker Heidy, Zug; Binding Sigrid, Zug; Binzegger Imfeld Sylvia, Baar; Blumenthal Irma, Cham; Boenzli Ulrich, Steinhausen; Bösch Barbara und Peter Joseph, Zug; Braak Antoinette, Rotkreuz; Brandenburg-Gretener A. und E., Zug; Brecht Marlis und Hans, Cham; Brun Friedrun, Steinhausen; Brunner Thomas, Hünenberg; Bucher-Wiget M. und E., Cham; Burkard Claudia, Rotkreuz; Burkhalter Hanspeter, Hagendorn; Busmann Jeannette, Zug; Busmann Vreni, Zug; Busmann Pia, Zug; Cappuccini Gian-Nicola, Baar; Christen Walter, Steinhausen; CTA Energy Systems AG, Münsingen; De Vet Sibylle und Niels, Walchwil; De Vitis Teresa und Walter, Rotkreuz; Durante Antonio Francesco, Cham; Duss Armin, Küssnacht a.R.; Eberle-Fricke Leo, Zug; Eberli-Wirz Hans, Zug; Egli-Gossi Alfred, Baar; Egolf Felix, Cham; Elsener-Berger Hans, Neuheim; Elsener-Oberholzer Anna u. Hans, Baar; Elsener-Zürcher Klärly und Franz, Zug; Ess-Bragstad Ueli, Cham; Etterlin-Strebel Judith, Zug; Etter-Rüttimann Erich, Zug; Fanini Carlo, Steinhausen; Faragolo Maria, Zug; FGS Frauengemeinschaft, Steinhausen; Foglia Sergio, Cham; Frei-Bühler Alfons, Zug; Frigo-Büchler Markus, Zug; Furrer Rolf, Hagendorn; Gabriel Gilbert, Zug; Gärtner Yvonne, Oberwil; Gehrig Hans, Hünenberg See; Gehrig-Sigrist Heidi, Baar; Gentsch Iwan, Wollerau; Gerber-Hollenstein Rudolf, Baar; Gisler Hedy und Eugen, Zug; Graf Adalbert, Zug; Gretener Karl, Hünenberg See; Grüter Verena und Josef, Zug; Gütermann Sabine, Hünenberg See; Gutknecht-Pfyl Hanspeter, Steinhausen; Gysi Doris, Baar; Gysi Walter R., Baar; Gysi-Keller Markus und Ursula, Baar; Gysi-Leuenberger Gertrud, Baar; Haab Elba, Zug; Hahn-Hengartner Ursula, Oberwil; Halef Sem, Baar; Haring-Süess Bernadette, Baar; Hasler-Cerutti Micheline, Zug; Hasse Urs, Zug; Häusermann Balz T., Zug; Hausheer Eugen, Rotkreuz; Häusler Ernst, Oberägeri; Hebeisen Walter und Eleonore, Zug; Hegglin Zeno und Yvonne, Cham; Hegglin-Ineichen Rolf, Zug; Heinrich-von Holzen Stephan, Baar; Hermann Christian, Zug; Herzog Doris, Zug; Herzog Johanna, Zug; Herzog Rita, Zug; Hess-Candinas Claudia und Hans,

Zug; Heyer-Ulrich Ursula und Kurt, Zug; Hormandinger Erich, Volketswil; Hufschmid Irene und Fridolin, Zug; Hürlimann Romy und Karl, Morgarten; Immoos Claire, Cham; Isler Beatrice, Kastanienbaum; Iten Marie Therese, Unterägeri; Iten Josef, Zug; Iten Josef, Zug; Iten-Ziegler Susanne, Zug; Jeck Dr.iur. Walter, Zug; Jeggli-Meier Fridolin, Walchwil; Joller Rita, Unterägeri; Jussel-Thoma Titus, Baar; Kähli Othmar, Zug; Kaiser Elsbeth, Rotkreuz; Kälin Roland, Oberwil; Kamm Christa, Zug; Kaufmann Annemarie, Menzingen; Kaufmann Maria, Zug; Keiser Rita, Zug; Keiser-Kälin Anna-Maria, Baar; Keller Hansjörg, Hausen a.A.; Keller Linda, Steinhausen; Keller Caroline, Baar; Keller-Karner Erwin, Zug; Keller-Zahno Bruno, Steinhausen; Kempf Martina, Steinhausen; King Douglas Richard, Küssnacht am Rigi; Kirschner Horst A., Unterägeri; Klippel Renate, Zug; Knechtle-Tschümperli Sonja und Stefan, Zug; Knobel Max, Baar; Knüsel J. + R., Rotkreuz; Koch Stephan Martin, Zug; Kost-Bachmann Doris, Steinen; Krummenacher Georg, Zug; Kündig Markus, Zug; Küng Albert, Baar; Künzi-Stettler Katharina + Ernst, Unterägeri; Kyburz Thais und Heini, Zug; Laestadius Karin, Zug; Linnemann-Povel Maili, Zug; Locher Pascal, Oberwil; Locher-Fuchs Ruth, Zug; Locher-Speck Marie-Louise, Oberwil; Lötscher Thomas, Neuheim; Lüönd-Chillier Herbert, Baar; Luthiger Martin, Ebikon; Lutiger Monika, Holzhäusern; Matter-Müller Walter, Baar; Meienberg Mathias, Zug; Menz-Halter Frieda, Zug; Merlo Peter, Baar; Merz Franz, Unterägeri; Mijnsen Suzanne, Zug; Minder-Steinemann Alex, Baar; Moos-Bäbler Kurt, Hünenberg See; Mosberger-Leu Hans, Rotkreuz; Möslin Stefan, Zug; Müller Werner G., Cham; Müller Stefan, Cham; Müller B., Zug; Müller Luka, Zug; Müller Viktor, Cham; Müller-Stocker Annaliese und Alfred, Baar; Notter Roger, Zug; Nussbaumer Olga, Zug; Nussbaumer Verena, Alosen; Nussbaumer Heidi, Baar; Nussbaumer-Bigliel Friedrich, Oberägeri; Nüssli-Estoppey Marcelle und Albert, Zug; Obrist Claudia, Steinhausen; Odermatt Helga, Steinhausen; Odermatt-Gschwind Elsa und Franz, Zug; Odermatt-Huwiler Meinrad, Zug; Ostinelli-Kamer Anita und Remo, Aristau; Perkins Audrey und Ian, Walchwil; Portmann Anna-Marie, Zug; Potratz Andrea, Zug; Ramponi Monika, Zug; Reinshagen Walter, Oberwil b. Zug; Riedener Maria, Walchwil; Rogenmoser Margrit, Baar; Röllin-Straub Kurt, Baar; Rudolf-Gysin Kurt, Zug; Rüegg Hans, Zug; Rütli-Studer Carl und M.-L., Unterägeri; Salgado Cesar, Cham; Sandmeier-Novarese Max, Oberägeri; Schäfer Hartmut, Steinhausen; Schaller-Felder Hans, Cham; Schäubli Werner, Allenwinden; Scheuber-Hürlimann Paula, Unterägeri; Schmid Susanne, Zug; Schmid Agatha, Zug; Schmid Margrit, Baar; Schneider Karl, Steinhausen; Schneider-Utiger Marlys, Baar; Schöni-Leibundgut Doris und Kurt, Hünenberg; Schönmann Armin, Oberägeri; Schuler Hubert, Hünenberg; Schuler Gabriela und Josef, Zug; Schweiger Rolf u. Dorly, Baar; Schwende-Schandor Berta u. Kurt, Zug; Schwerzmann-Lang Konrad, Zug; Selig-Steiner Marc, Baar; Sidler-Weibel Hedwig, Cham; Skujins-Steinhoff Sigurds, Zug; Spiess Darya u. Martin, Baar; Stadelmann Renate, Baar; Stadlin Michel, Zug; Stärkle

Roland, Zug; Staub Josef, Edlibach; Staub-Bosshard Carl, Baar; Staub-Ciotti Mafalda, Cham; Staub-Etter Lotti, Zug; Steiger Vladimira, Zug; Steiner Markus, Neuheim; Stössel Anny, Zug; Straub-Plattner Edith, Zug; Streich Bernhard, Zug; Stuber-Galler Josef, Buonas; Süess Trudy, Zug; Suter-Niethammer Romana, Oberrüti; Sykora-Zachova Bedrich, Cham; Tamavongs-Mantel Susanne, Zug; Thoma Manuela, Baar; Toth Laszio, Zug; Treichler Gilgen Madeleine, Zug; Tschan Rolf, Hünenberg; Uhr-Scherrer Monika und Josef, Menzingen; Uhr-Siegrist Monika, Baar; van der Lely Maartje, Zug; van Messel-Bource Reintje und Bert, Oberägeri; Vollert Helmut, Zug; von Flüe-Ulrich Hans, Unterägeri; Waldmann Alexandra, Zug; Weber Herbert, Zug; Weber-Brunner Paul, Zug; Weber-Juillerat Denise und Arthur, Zug; Weisser-Lindemann Gerda, Zug; Wey Heinz, Baar; Widmer Marcel, Oberarth; Widmer-Felber Hans, Steinhausen; Widmer-Lanz Rosemarie und Emil A., Zug; Willi-Hentzen Reto E., Baar; Wipfli-Sigrist Werner, Cham; Wirth Karin, Baar; Wismer Doris, Rotkreuz; Wismer René, Allenwinden; Wollner-Woehrel Marguerite, Zug; Wüthrich-Vogt Marcel, Steinhausen; Zeindler René, Zug; Zuber-Caffi Susy, Zug; Zuiderent Arnoldus, Steinhausen; Zumsteg-Muff Doris, Steinhausen; Zürcher-Hutab Elvira und Josef, Baar; Zwicker-Mamie Ginette und Richard, Baar;

Firmen, Vereine, Institutionen, Gemeinden

All-Tec AG, Uitikon Waldegg; Anderhub Druck-Service AG, Rotkreuz; Architekten AG, Zug 4; Coiffeur Jeannette Team, Ebikon; Credit Suisse, Zürich; Einwohnergemeinde Baar, Baar; Einwohnergemeinde Cham, Cham; Evangelisch-reformierte Bezirkskirchgemeinde, Cham; FG Ressort Lismen Unterägeri, Unterägeri; Finanzdepartement Stadt Zug, Zug; Fölmli Treuhand AG, Hünenberg; Foto Optik Grau AG, Zug; Gemeindeverwaltung Hünenberg, Hünenberg; Gemeindeverwaltung Neuheim, Neuheim; Gemeindeverwaltung Steinhausen, Steinhausen; Glencore AG, Baar; Globale Rückversicherungs AG, Baar; Holmes AG, Zug; Ineichen AG, Baar; Irma Zemp Treuhand, Hünenberg; Kantonale Finanzverwaltung, Zug; Kath. Pfarramt Risch, Risch-Rotkreuz; Kath. Pfarramt St. Martin, Baar; Kloster «Maria Hilf», Menzingen; Kloster Heiligkreuz, Cham; Novisa Treuhand AG, Zug; Nutago AG, Oberägeri; Risi AG, Baar 1; Spitex-Verein Baar Baar; Stiftung P. und A. Guggenheim-Ascarelli, Zürich; WWZ Energie AG, Zug 1; Wyss Treuhand und Consult Cham; Xstrata (Schweiz) AG, Zug; Zuger Kantonalbank, Zug

Spenden 50 Jahr Jubiläum

Anderhub Druck-Service AG, Rotkreuz; CS Credit Suisse, Zug; Einwohnergemeinde, Unterägeri; Einwohnergemeinde, Oberägeri; Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde des Kts. Zug, Zug; Gesundheitsdirektion des Kantons Zug, Zug; Holmes

AG, Zug; Hürlimann-Wyss Stiftung Zug, Zug; **Kath. Pfarramt, Unterägeri**; **Merck (Schweiz) AG, Zug**; **Philipp und Henny Bender Stiftung, Zug**; **Siemens Schweiz AG, Zug**; **Wyss Treuhand und Consult, Cham**

Legate Keine

Gedenkspenden

Abächerli-Halter Marie, Giswil; **Abächerli-Widmer Martha, Baar**; **Achermann Greta, Hünenberg**; **Amgwerd-Sidler Wolfgang, Neuheim**; **Balbi Heidy, Rotkreuz**; **Baumgartner-Limacher Josef, Hünenberg**; **Betschart Anna, Oberägeri**; **Bliggenstorfer-Meier Brigitte, Zug**; **Boichat Albert Benoit, Cham**; **Brandt Jean-Jaques, Walchwil**; **Bucher Anna, ; Bühlmann Beat, Küssnacht a.R.**; **Bur-la Flora, Unterägeri**; **Bütikofer-Zbinden Mina, Steinhausen**; **Canal-Marty Marie, Baar**; **Carlotti-Zaugg Stefano Pietro, Walchwil**; **Dehnhardt-Kusch Ellen, Baar**; **Durrer-Lüönd Agatha, Steinhausen**; **Ebnöther Albert, Zug**; **Frei-Achermann Godi, Hünenberg**; **Gabriel Urs, Baar**; **Gallai-Raffa Antonia, Baar**; **Ghirlanda-Wenz Ines, Cham**; **Grädel-Gysi Ueli, Baar**; **Gut Edwin, Zug**; **Heinrich-Horat Karolina, Morgarten**; **Herger Josef, Steinhouse**; **Hermann Rudolf, Baar**; **Hug-Bigliotti Hedy, Baar**; **Karlen-Aerne Hans, Zug**; **Kasza Josef, Zug**; **Katholnig-Menard Franz, Baar**; **Klippel Dora, Unterägeri**; **Kretz-Hässig Josef, Cham**; **Landolt Maria, Cham**; **Locher-Fuchs Kurt, Zug**; **Luthiger-Scherrer Ruedi, Buonas**; **Marty Ueli, Brunnen**; **Matter-Rohrhirs Richart, Zug**; **Meier-Höfliger Theres, Oberägeri**; **Müller-Egli Claire, Zug**; **Neumeister Eike, Hünenberg See**; **Nussbaumer Hansruedi, Oberägeri**; **Nussbaumer-Weiss Elsa, Alosen**; **Odermatt Hedy, Luzern**; **Oeggerli Emil, Cham**; **Ott-Crivelli Friedrich, Baar**; **Petermann Rudolf, Zürich**; **Pillat Roswitha, Baar**; **Renggli Andreas, Zug**; **Rickenbacher Hedy, Feusisberg**; **Ridolfi Pierino, Cham**; **Röllli Otto, Menzingen**; **Rusch Emil, Watt**; **Schelling-Scherrer Sofie, Baar**; **Scherer-Binggeli Käthi, Steinhausen**; **Schicker-Rothbauer Robert, Baar**; **Schilter Edwin J., Baar**; **Schmidt-Dettling Marianne, Cham**; **Schnadt Philippe H M, Zug**; **Schönmann-Heinrich Edwin, Alosen**; **Schupfner Johann, Unterägeri**; **Schwerzmann Jakob, Hünenberg**; **Sigrist Walter, Zug**; **Sigrist Karl, Steinhausen**; **Stangl Manfred, Zug**; **Steger-Müller Rosmarie, Baar**; **Tschümperlin-Waltenspühl Cäcilia, Zug**; **Unruh-Schüpbach Esther, Buonas**; **van der Kruijssen Henny, Baar**; **Villiger Erwin, Hünenberg**; **Waser Rosmarie, Zug**; **Weber-Brunner Verena, Zug**; **Weiss Pius, Muri**; **Weiss Wendelin, Baar**; **Werder-Bütler Alois, Hünenberg**; **Wipfli Martin, Wassen**

**Wir danken allen SpenderInnen und GönnerInnen für ihren finanziellen Beitrag.
Gedenken Sie bei wichtigen Ereignissen oder Todesfällen der Krebsliga Zug.**

Jahresrechnung 2009

Bilanz per 31.12.2009

AKTIVEN

Umlaufvermögen

Kasse	Fr.	301.05
Postcheckguthaben	Fr.	44'549.04
Bankguthaben	Fr.	165'387.49
Obligationen & Units	Fr.	200'923.00
Verrechnungssteuerguthaben	Fr.	1'614.92
Aktive Rechnungsabgrenzung	Fr.	121'251.03
Total Umlaufvermögen	Fr.	534'026.53

Anlagevermögen

Büromobilien und -geräte	Fr.	4'550.00
Mietkaution	Fr.	7'920.50
Total Anlagevermögen	Fr.	12'470.50
Total Aktiven	Fr.	546'497.03

PASSIVEN

Fremdkapital

Zweckgebundene Einlagen	Fr.	76'100.00
Passive Rechnungsabgrenzung	Fr.	28'810.05
Kreditoren	Fr.	31'448.20
Total Fremdkapital	Fr.	136'358.25

Eigenkapital

Vermögen	Fr.	373'060.60
Neubewertungsreserven	Fr.	14'366.00
Jahresgewinn 2009	Fr.	22'712.18
Total Eigenkapital	Fr.	410'138.78
Total Passiven	Fr.	546'497.03

Die vollständige und revidierte Jahresrechnung inklusive Revisionsbericht kann auf unserer Geschäftsstelle bestellt werden.

Erfolgsrechnung 2009

1.1.2009 bis 31.12.2009

ERTRAG

Beiträge Haushaltmailing,		
Kartenaktion, Blumenverkauf	Fr.	21'334.78
Beiträge aus Spenderbrief	Fr.	47'126.95
Beiträge aus Gedenkspenden	Fr.	50'313.39
Mitgliederbeiträge und Spenden	Fr.	160'004.95
Beiträge aus Legaten	Fr.	0.00
Beitrag Bundesamt für		
Sozialversicherung Bern	Fr.	31'835.58
Präventionsbeitrag		
Gesundheitsdirektion Kanton Zug	Fr.	60'000.00
Erlös aus Kursgelder,		
Kunstkarten, CD's	Fr.	3'048.20
Zinsertrag, Wertschriftenertrag	Fr.	14'817.82
Diverse Erträge	Fr.	172.40
Periodenfremder Erfolg	Fr.	0.00
Total Ertrag	Fr.	388'654.07

AUFWAND

Forschungsbeitrag	Fr.	0.00
Beiträge an Patienten und		
sonstige Institutionen	Fr.	26'192.40
Präventionsaufwand	Fr.	7'053.70
Kurshonorare, Kursgelder,		
Informationskampagne	Fr.	21'078.60
Weiterbildung	Fr.	4'900.00
Personal- und		
Sozialversicherungsaufwand	Fr.	227'503.75
Mietaufwand und Nebenkosten	Fr.	21'096.30
Büromaterial, Drucksachen, Porti	Fr.	6'289.05
Fachliteratur, Abonnemente	Fr.	2'645.75
Telefon, Telefax, Internet	Fr.	3'688.80
Inserate, Informationsmaterial	Fr.	22'450.75
Unterhalt, Reparaturen	Fr.	3'165.65
Bildung langfristige Rückstellungen	Fr.	0.00
Buchprüfung und Beratungsaufwand	Fr.	11'978.00
Versicherungsaufwand	Fr.	596.40
Abschreibungen Büroeinrichtungen	Fr.	1'950.00
Finanzaufwand	Fr.	1'518.09
Sonstiger Aufwand	Fr.	3'834.65
Total Aufwand	Fr.	365'941.89
Jahresgewinn 2009	Fr.	22'712.18

Zug, 25. Februar 2010. Der Kassier: Hansjörg Keller

Vorstand

Präsident:

Dr. med. Rudolf Leuppi
Zugerbergstrasse 36c, 6300 Zug
Telefon 041 - 711 20 54

Vizepräsidentin:

Dr. med. Franziska Zogg
Poststrasse 22, 6300 Zug
Telefon 041 - 711 45 66

Kassier:

Hansjörg Keller
Rebbergstrasse 6, 8915 Hausen a.A.
Telefon 043 - 466 54 06

Vorstand:

Dr. med. Pia Gnos Wehowsky, Baar
Dr. med. Meinrad Mannhart-Harms, Cham
Dr. med. Urs Hasse, Zug

Revisionsstelle:

Irma Zemp Treuhand
Rothusstrasse 23, 6331 Hünenberg

Beratungsstelle

Leitung / Sozialberatung:

Rebekka Toniolo Schmid

Sozialberatung:

Beatrice Roos Stalder

Prävention:

Kerstin Hass

Sekretariat:

Cornelia Müller-Steiner

Adresse:

Alpenstrasse 14, 6300 Zug
Telefon 041 - 720 20 45
Fax 041 - 720 20 46
E-Mail: info@krebsliga-zug.ch
Internet: www.krebsliga-zug.ch

Postcheckkonto:

80-56342-6

Sie helfen uns Gebühren sparen, wenn Sie direkt einen Bank- oder Postvergütungsauftrag erteilen.

50 Jahre Krebsliga Zug. Feiern Sie mit uns!

Gesundheitstage Zug vom 16. bis 18. April 2010 im Casino

Die Krebsliga Zug ist mit einem begehbaren Darmmodell anwesend.

Sonnenmobil an 2 Standorten im Kanton Zug

Am 18. Mai 2010 auf dem Bundesplatz Zug und am 19. Mai 2010 in Steinhausen auf dem Dorfplatz.

Sonnenschutz für die Kleinsten!!

Die Krebsliga Zug stiftet 14 Sonnensegel für 14 Kinderkrippen im Kanton Zug.

Jubiläumsfeier der Krebsliga Zug

Am 23. September 2010 im GIBZ um 19.30 Uhr mit Prof. Dr. Gerd Nagel zum Thema: «Wie werde ich ein kompetenter Patient?»

Krebsliga Zug

Beratungsstelle

Alpenstrasse 14 (2. Stock)

6300 Zug

Telefon 041 720 20 45

Fax 041 720 20 46

E-Mail: info@krebssliga-zug.ch

Internet: www.krebssliga-zug.ch

PC-Konto 80-56342-6

